

**Protokoll der Vollversammlung 2025 des Freckenhorster Kreises (FK)
am Freitag, den 4. April 2025, von 16.30 Uhr bis 21.00 Uhr
im Pfarrheim von St. Sebastian in Münster-Nienberge**

22 Teilnehmende. Die entsprechende TeilnehmerInnenliste liegt im Büro vor.

Ab 16.30 Uhr: Stehkaffee.

Um 17.00 Uhr **begrüßt** Ludger Ernsting im Namen der SprecherInnengruppe und des Ständigen Arbeitskreises die Teilnehmenden der Vollversammlung, besonders Frau Sandra Frühauf, die den einleitenden Impuls zum Schwerpunktthema der Vollversammlung

„Kirche versus Reform – über Reformbewegungen in der Kirche vom II. Vaticanum bis heute“

geben wird.

Ludger Ernsting weist hin auf den 30. Todestag von Hans Werners am 24. Februar 2025. Außerdem erinnert er an folgende Verstorbenen: Bischof Franz Kamphaus, Gründungsmitglied des FK, verst. am 28.10.2024; Pater Prof. Heiner Katz, langjähriges Mitglied des FK, verst. am 23.1.2025; Schwester Gaudentia Bröcker, hat viele Jahre im Ständigen Arbeitskreis (StAK) des FK mitgearbeitet, verst. 19.2.2025; Pfr. em. Heinrich Bücken, langjähriges Mitglied im FK, verst. am 24.3.2025 und an Prof. Dr. Thomas Großbölting, verst. am 11.2.2025.

Thomas Großbölting hat seine Staatsarbeit, die im Oros-Verlag erschienen ist, über den Freckenhorster Kreis geschrieben: „Wie ist Christsein heute möglich? – Suchbewegungen des nachkonziliaren Katholizismus im Spiegel des Freckenhorster Kreises“. Unsere heutige **Referentin Sandra Frühauf** war Mitarbeiterin von Prof. Dr. Thomas Großbölting.

Sie beginnt um 18.10 Uhr mit ihrem **Impuls-Referat**. Ihr Ausgangspunkt ist ein Referat, das Hans Werners anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des FK gehalten hat: „Ein kurzer Blick auf den Beginn des Freckenhorster Kreises“. (Das Referat findet sich auf unserer Homepage.) Die Grundanliegen des FK werden bestimmt von den Aussagen des II. Vaticanums (besonders zur sozialen Gerechtigkeit, „Gaudium et spes“, neu erworbene Freiheit für Theologie Treibende), der II. Generalversammlung des Lateinamerikanischen Episkopates (CELAM) 1968 in Medellín, Kolumbien (Theologie der Befreiung). Gewicht wird auf die Ortskirchen, nicht auf die Universalkirche gelegt. Auf dem Essener Katholikentag 1968 werden die Polarisierungen deutlich. Hingewiesen wird auf das niederländische Pastoralkonzil von 1966-1970 in Noordwijkerhout und auf den holländischen Katechismus. Die Entwicklungen in Holland hatten Einfluss auf Deutschland. Damals sind in vielen deutschen Bistümern Reformgruppen entstanden. (Von denen die meisten aber inzwischen wieder „eingegangen“ sind.) Es ging um die Demokratisierung kirchlicher Strukturen, um Humanisierung und Solidarisierung mit Blick auf eine bessere Welt. 1972 öffnete sich der als Priestergruppe gegründete FK auch für Laien. Sandra Frühauf weist hin auf die 1969 verabschiedete Gründungserklärung des FK – ebenfalls einsehbar auf der Homepage unseres Kreises. In der Gründungserklärung werden im Rahmen der Zielsetzung zehn Aufgabenbereiche genannt. Einige Stichpunkte: Vernetzung, Öffnung für Laien, gemeinsames

Priestertum. Der letzte Satz der Gründungserklärung lautet: „Da der Kreis keinen Selbstzweck hat, wird er sich auflösen, wenn andere verantwortliche Gruppen in Diözese und Gemeinde sich der genannten Anliegen annehmen und sie wirksam vertreten.“

Ausgehend von diesem letzten Satz schließt sich ein **lebhaftes Gespräch über das Impuls-Referat** an. Hier einige Stichpunkte des Gespräches: Ist der FK zu akademisch? Beteiligung von FK-Mitgliedern an der Würzburger Synode. Anstöße aus Lateinamerika. Konflikte um Beichte, Bußsakrament, Bußandachten und Offene Kommunion. Umgang mit der Bistumsleitung angesichts der Konflikte. Rolle der Frauen in der Kirche. Rolle des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (Komitee einiger Katholiken?). Entstehung und Geschichte von „Publik-Forum“. Notwendigkeit von Vernetzung. Was ist unser „Angebot“ für die Menschen?

18.30 bis 19.15 Uhr: **Pause und Imbiss.**

Bis 20.00 Uhr: Austausch über die vom Ständigen Arbeitskreis vorbereitete **Erklärung „Option für die Geflüchteten“**. Für die Tischvorlage gibt es eine Lesepause. Die Erklärung soll möglichst breit im Bistum „gestreut“ werden. Der StAK wird gebeten, die genannten Verbesserungsvorschläge in die Erklärung einzuarbeiten. Besonders die Mitmenschen, die in der Flüchtlingsarbeit engagiert sind, sollen berücksichtigt werden. Wo und wie geschieht die Beratung der Flüchtlinge? Auch der Klimawandel ist ein Grund für Flucht. Es soll zum Kirchenasyl ermutigt werden.

Die letzte Stunde der Vollversammlung (20.00 – 21.00 Uhr) ist den **„Regularien“** gewidmet:

1. Jahresbericht 2024 / 2025: Astrid Brückner und Ludger Ernsting stellen den Jahresbericht vor. Fragen dazu werden beantwortet. Erfreulich ist, dass sich inzwischen eine neue „Finanzverantwortliche“ gefunden hat und dass auch ein weiteres Heft der FK-Informationen nun zeitnah auf den Weg gebracht werden kann.
2. Peter Möller hat stellvertretend die Finanzen übernommen und sich als Vorsitzender des „Solidaritäts-Fonds“ des FK darum gekümmert. Die Finanzlage ist gut.
3. Astrid Brückner hat weiterhin die Verantwortung für's Büro und berichtet davon. Peter Möller und Astrid wird für ihre Mühe ein herzliches Dankeschön gesagt.
4. Neuwahl des Sprecherkreises. Alle drei SprecherInnen stehen für zwei Jahre zur Neuwahl an. Ludger Ernsting und Till Thieme sind zu einer neuen Kandidatur bereit. (Da Till verhindert ist, hat er seine Bereitschaft zur Kandidatur vorher kundgetan.) Beide werden einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Astrid Brückner, die nicht wieder kandidieren wollte, hat sich auf Nachfrage zu einer einjährigen Kandidatur bereit erklärt. Hierzu wurde sie einstimmig bei einer Enthaltung gewählt.
5. Schwerpunktthema für die kommenden Monate: Mit Mehrheit einigt sich die Versammlung auf das Arbeitsthema: „...besonders der Armen und Bedrängten aller Art! (Gaudium et spes) – Wo sind die Armen und Bedrängten in unseren Gemeinden, vor Ort? Werden sie – und damit letztlich auch unsere Demokratie – durch die Millionäre und Milliardäre mundtot gemacht und zum Schweigen gebracht?“

Um kurz nach 21.00 Uhr **verabschiedet** Ludger Ernsting die Teilnehmenden mit einem Text: „Weg der Hoffnung“.

Für das Protokoll: Ludger Funke.